

## Jeder sollte der Tulpe etwas Nettes sagen

An einem Mittwoch fühlte sich die Tulpe gar nicht gut. Das Wetter war unfreundlich, und ihr war lausekalt. „Heute habe ich zu“, dachte die Tulpe und ließ ihre Blüte geschlossen.

„Was ist denn los?“, fragte die Hummel. Die Bienen wunderten sich auch: „Warum sind ihre Blätter nicht geöffnet?“ Und wer an diesem Tage auch kam, die Tulpe war nicht dazu zu bewegen, ihre Blüte zu öffnen.

Viele Vorschläge wurden eingebracht. Von Durchkitzeln bis Draufsetzen war alles dabei. Da kam der alte Maikäfer. Er hatte einen guten Einfall: Jeder sollte der Tulpe etwas Nettes sagen. „Wie schön bist du“, fing der Maikäfer an zu schwärmen. „Und so ein edler Stiel!“, summten die Bienen. „Seht mal das Rot ihrer Blütenblätter“, sagte der Schmetterling bewundernd. Ein Kompliment folgte aufs andere.

„So schlecht ist dieser Tag eigentlich doch nicht“, murmelte die Tulpe vor sich hin, „was die Tierchen für nette Sachen sagen!“ Irgendwann hielt sie es nicht mehr aus, tat einen leisen Seufzer und öffnete ihre Blüte.

Da beglückwünschten alle den Maikäfer zu seiner guten Idee. Es liegt an meiner Entscheidung, mich dem Leben zu öffnen und zu blühen. Die Blume fragt nicht, für wen sie blühen soll, sie blüht einfach. Sie verströmt ihren Duft, ganz gleich, ob es jemanden gibt, der ihren Geruch genießt oder nicht. Der Baum fragt nicht, wer seine Früchte pflücken wird, er trägt sie einfach. Wir Menschen fragen immer wieder nach dem Wofür und Wozu.

Aus: Wolfgang Öxler/Andrea Göppel, Haltestellen für die Seele, Herder  
Eingesendet von Ilona Wisse, CKD Hüsten

